Zfredeheit

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-184030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zfredeheit

s beschi Mitteli för jedes Alter
Isch stilli, heiteri Zfredeheit,
Wo s Ring und s Uuring selbstverständlech
Und ohni Räsoniere treit.

So blybt me frisch, au trotz em Alter
Und mengem schwere Schicksalsschlag.
Es Tröpfli Frohsinn cha versüesse
De bitterscht und de trüürigscht Tag.

Au üsre Herrgott sieht vil lieber
E zfredes und e heiters Gsicht,
Doch menge hät de Barometer
Fascht al uf Sturm und Räge gricht.

Am Zfredne lüüchtet fröndlech d Sonne
Is Gmüet mit erem warme Blick,
Er trait halt nöd us jedem Schnüerli,
Us jedem Fädeli en Strick.

s Lob Gottes werd er herrlech spile
Emole i der ewige Stadt,
Mit Pauke, Harfe und Schalmeie,
Oswendig, ohni Noteblatt.